

Der Bau- und Betriebsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 05.04.2017 mit der Thematik „Öffentlich Toilette“ befasst. Dort wurden folgende Varianten vorgestellt:

1. Öffentliche Toilettenanlage
2. Nette Toilette
3. Bisheriges System

Der Ausschuss hat sich damals einstimmig für Variante 3 entschieden.

Durch Anregung der Behindertenbeauftragten der Landesregierung, der eine Beschwerde einer Patientin der Rhein-Sieg-Klinik vorlag, wurde das Thema „Öffentliche Toilettenanlage“ nochmals aktuell.

Die Behindertenbeauftragte führt aus, dass eine behindertengerechte öffentliche Toilettenanlage, gerade in einem Kurort, als Voraussetzung für die Bewegungsfreiheit für Menschen mit entsprechenden körperlichen Beeinträchtigungen notwendig ist und bittet um Einleitung entsprechender Maßnahmen zur Verbesserung der Situation.

Um diesem Rechnung zu tragen, hat der Verwaltungsrat der Frese-Peters-Stiftung in seiner Sitzung am 18.07.2018 beschlossen, die Investitionskosten für den Bau einer behindertengerechten öffentlichen Toilette in Form eines Zuschusses zu übernehmen. Lediglich der Unterhalt ist von der Gemeinde zu tragen.

Bezüglich der Investitionskosten und der Unterhaltskosten wird auf die Vorlage 11/0756/1 in der Sitzung am 05.04.2017 verwiesen.

Die Investitionskosten würden durch eine außerplanmäßige Ausgabe zur Verfügung gestellt und durch die Frese-Peters-Stiftung erstattet. Die Folgekosten sind bereits im Haushaltsentwurf 2019 eingerechnet.

Beratungsverlauf:

Bürgermeister Hilko Redenius begründet die Vorlage anhand von Bildern und Plänen und geht auf die jährlichen Kosten ein. Jetzt können der Ausschuss beraten oder verschieben. Die Kosten liegen jetzt vor und das Geld ist im Haushalt eingeplant.

Ausschussvorsitzender Wilhelm Weber sieht die Einrichtung der Toilette grundsätzlich positiv, gibt aber zu bedenken, dass es sich um sehr viel Geld handelt und regt eine Lösung im Eingangsbereich des Parkhotels an.

RM Thomas Hellbusch möchte die Zahlen in den Fraktionen beraten und den TOP bis zur nächsten Sitzung vertagen.

AM Marc Schmeis schlägt vor, andere Containerlösungen zu prüfen. RM Lars Kranenberg spricht den Bereich der ehemaligen Post an. Bürgermeister Hilko Redenius erklärt, das ehemalige Postgebäude eigne sich nicht dafür und andere

Containerlösungen seien bereits geprüft worden. FBL Manfred Schneider ergänzt, dass die Glasfassade am besten geeignet sei.

RM Gerhard Dittich spricht die Möglichkeit eines Pachtvertrages an. RM Werner Demmer fragt, ob eine Toilette reiche. Bürgermeister Hilko Redenius erklärt, ein Betreibermodell funktioniere nicht, da kein Geld verdient werde. Man fange zunächst mit einer öffentlichen Toilette in zentraler Lage an. Danach könne man weiter schauen.

Der Bürgermeister schlägt vor, die geschätzten Kosten durch Kostenabfragen zu ersetzen und weitere Informationen zu besorgen. Der Punkt werde dann in einer der nächsten Sitzungen wieder aufgenommen.